

www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Manual:

SWAP-200

Shedler-Westen Assessment Procedure 200 - deutsche Fassung

Taubner, S., Stumpe, A. & Löffler-Stastka, H. (2009).

Taubner, S., Stumpe, A. & Löffler-Stastka, H. (2009). SWAP-200. Shedler-Westen Assessment Procedure 200 - deutsche Fassung [Verfahrensdokumentation und Manual mit Anwenderleitfaden, Itemliste und Itemset]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.4597>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9006097>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei dem/den Autor/en.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s).

By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

Shedler-Westen-Assessment Procedure - SWAP-200

Jonathan Shedler, Ph.D. and Drew Westen, Ph.D.

1-1-98; Revised October, 2003

Dt. Übersetzung: Henriette Löffler-Stastka, M.D., 2004

Dt. Fassung (revidiert): Svenja Taubner, Ph.D., Anna Stumpe, & Henriette Löffler-Stastka, M.D. 2009

Jonathan Shedler, Ph.D.
University of Denver
jonathan@shedler.com

Drew Westen, Ph.D.
Department of Psychology and Psychiatry
Emory University
Tel 404 727 7440
dwesten@emory.edu

www.psychsystems.net
psychlab@emory.edu

Dr. Svenja Taubner
Universität Kassel
Insitut für soziale Therapie, Supervision und Organisationsberatung
Arnold-Bode-Str. 10
34109 Kassel
T.: 0049(0)561-804-2973
svenja.taubner@uni-kassel.de

Dr. Henriette Löffler-Stastka
Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie
Medizinische Universität Wien
Währinger Gürtel 18-20
A-1090 Wien
Austria
Tel. 0043-1-40400-3070 oder 3061
Fax. 0043-1-406 68 03
henriette.loeffler-stastka@meduniwien.ac.at

Dieses Manual beinhaltet:

1. Einen Anwenderleitfaden für die Durchführung des SWAP-200 Q-sort Tests.
2. Eine Item-Liste für den SWAP-Test.
3. Das Item-Set: Jeweils pro Seite sind zehn Karten zu finden, die man ausdrucken und zurechtschneiden kann. Diese sind zu einem Stoß zu ordnen.

Für Informationen, die Reliabilität und Validität des Instruments betreffend, wenden Sie sich an:

Shedler, J., & Westen, D. (1998). Refining the measurement of Axis II: A Q-sort procedure for assessing personality pathology. Assessment, 5, 335-355.

Westen, D., & Shedler, J. (1999). Revising and assessing Axis II, Part I: Developing a clinically and empirically valid assessment method. American Journal of Psychiatry, 156, 258-272.

Westen, D., & Shedler, J. (1999). Revising and assessing Axis II, Part II: Toward an empirically based and clinically useful classification of personality disorders. American Journal of Psychiatry, 156, 273-285.

Um dieses Instrument auf valide und reliable Weise verwenden zu können, sollten die Untersucher erfahrene Kliniker sein. Es ist vorteilhaft, wenn die Beurteiler das Fach Klinische Psychologie oder auf Seiten der medizinischen Ausbildung das Fach Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin absolviert haben, und eine zusätzliche klinische Erfahrung von mindestens zwei Jahren vorweisen können. Die Untersucher sollten - um eine gewisse Reliabilität zu gewährleisten - eine Einführung vom Forschungslabor in Atlanta (Emory University,) bekommen und/oder ein Interrater-Training absolvieren. Für weitere Informationen, wenden Sie sich an Drew Westen, Ph.D., oder an die oben angeführten E-mail-adressen.

Bezüglich der Dt. Übersetzung:

Die Originalversion wurde 2004 von zwei Personen unabhängig voneinander übersetzt und rückübersetzt (Henriette Löffler-Stastka – Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin Wiener Psychoanalytische Vereinigung/IPA und Anne Tischlinger – native speaker, ohne psychiatrische oder psychoanalytische Vorkenntnisse). Approbation Drew Westen 2004 liegt vor.

Für die revidierte dt. Fassung 2009 wurde die Originalversion in einem zweiten Schritt von zwei Personen unabhängig voneinander übersetzt (Henriette Löffler-Stastka, Wien und Svenja Taubner – Dr. phil., Psychoanalytikerin und Diplom-Psychologin, Kassel) und in Unkenntnis des Originals rückübersetzt von cand. Psych. Anna Stumpe. Die Rückübersetzung wurde von Jonathan Shedler 2009 approbiert.

Eine Zusammenfassung und Angaben über die psychometrischen Details findet sich in:

Löffler-Stastka H, Ponocny-Seliger E, Fischer-Kern M, Rössler-Schüle H, Leithner K, Schuster P (2007). Validation of the SWAP-200 for diagnosing psychostructural organization in personality disorders. Psychopathology, 40, 35-46.

Shedler-Westen-Assessment Procedure - SWAP-200

Anwenderleitfaden

Beginnen Sie bitte erst, nachdem Sie den Leitfaden sorgfältig gelesen haben.

Übersicht

Das SWAP-200 ist ein Set von 200 Aussagen, die es Ihnen ermöglichen werden, zu beschreiben, wie ein Patient psychologisch funktioniert. Jede Aussage ist auf einer separaten Karte gedruckt, die ungefähr die Größe einer Visitenkarte hat. Jede Aussage wird für einen bestimmten Patienten mehr, weniger oder überhaupt nicht gelten.

Ihre Aufgabe ist es, die Aussagen in acht Kategorien bzw. Stöße zu ordnen und zwar, gemäß dem Grad mit dem diese Aussagen für den Patienten, den Sie beschreiben, gelten. Der erste Stoß (Stoß 0) wird Aussagen enthalten, die für Ihren Patienten nicht gelten, irrelevant sind, bzw. Angelegenheiten betreffen, über welche Sie keine Informationen haben. Dies wird bei weitem der größte Stoß sein. Der nächste Stoß (Stoß 1) wird Aussagen enthalten, die zu einem geringen Maß für Ihren Patienten gelten; der nächste Stoß (Stoß 2) wird Aussagen enthalten, die etwas mehr zutreffen, usw. Der letzte Stoß (Stoß 7) wird Aussagen enthalten, die Ihren Patienten besonders gut beschreiben, und welche das einzufangen scheinen, was die zentralste Stelle seiner/ihrer Persönlichkeit ist.

Sie sollten die Aussagen höher (d.h. näher zu Stoß 7) platzieren, je nachdem wie durchgehend bzw. wie extrem und deutlich die in Frage stehende Eigenschaft ausgeprägt ist (oder beides). Z.B. Sie könnten der Aussage „Neigt dazu, sehr hilfsbedürftig und unselbstständig zu sein“ (Item 77) eine hohe Platzierung geben, entweder weil der Patient oft hilfsbedürftig erscheint, oder, weil er gelegentlich, wenn er hilfsbedürftig ist, ein extrem hohes Niveau der Hilfsbedürftigkeit präsentiert.

Jeder der acht Stöße muss eine bestimmte Anzahl von Karten enthalten. Wenn Sie mit dem Anordnen der Karten fertig sind, sollte sich die folgende Anzahl von Karten in jedem Stoß befinden:

Stoß:	0	1	2	3	4	5	6	7
Anzahl der Karten:	100	22	18	16	14	12	10	8

Um die richtige Anzahl in jedem Stoß zu bekommen, werden Sie eine Auswahl treffen müssen, die Ihnen manchmal willkürlich vorkommen mag. Z.B.: Sie werden vielleicht auswählen müssen, ob es zutreffender ist, dass Ihr Patient „über das Finden der idealen, perfekten Liebe fantasiert“ (Item 128), oder ob es wahrer ist, dass er/sie „dazu neigt, impulsiv zu handeln, ohne die Folgen zu berücksichtigen“ (Item 134). Eine solche Auswahl ist schwierig, ist aber ein notwendiger Teil des Vorgangs.

Sie werden einen großen Schreibtisch oder Tisch brauchen.

1. Der erste Schritt besteht darin, die Karten in drei oder vier Stöße auszusortieren. Lesen Sie jede Karte der Reihe nach. Wenn Sie meinen, dass eine Aussage den Patienten überhaupt nicht beschreibt, geben Sie diese auf einen links liegenden Stoß. Wenn Sie meinen, dass diese Aussage den Patienten sehr gut beschreibt, geben Sie sie auf einen rechts liegenden Stoß. Verwenden Sie die Stöße in der Mitte für Aussagen, die irgendwo dazwischen liegen.
2. Kontrollieren Sie nun die Karten im Stoß rechts außen und wählen Sie jene acht Aussagen aus, die Ihren Patienten am besten beschreiben. Diese Aussagen werden den 7. Stoß bilden. Dann wählen Sie die nächsten zehn informativsten Aussagen aus, die den 6. Stoß bilden werden (wenn Sie nicht genug Karten haben, wählen Sie die zutreffendsten vom nächst niedrigen Stoß aus und geben Sie diese zum nächst „höheren“ Stoß.). Wiederholen Sie den Vorgang bei jedem Stoß, indem Sie von rechts nach links arbeiten, bis Sie die richtige Anzahl der Karten im jeweiligen Stoß haben. (Es wird wahrscheinlich nicht notwendig sein, wenn Sie die richtige Anzahl der Karten in den Stößen 1 –7 haben, die Karten im Stoß 0 zu zählen.)

Wie die SWAP-200-Aussagen interpretiert werden sollen

Die Absicht vieler SWAP-200-Aussagen ist es, subtile psychologische Vorgänge zu beschreiben. Bei der Evaluierung und Bewertung dieser Aussagen bedarf es klinischer Beobachtungen und Folgerungen, die weit über den Nennwert der Wörter und Handlungen des Patienten hinausgehen. Vertrauen Sie Ihrer klinischen Urteilskraft, aber geben Sie keine Items in die deskriptivsten und am meisten zutreffendsten Stöße (5,6 oder 7), wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob sie für den Patienten gelten.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie Aussagen hoch einordnen, die sich gegenseitig zu widersprechen scheinen. Menschen haben oft widersprüchliche Eigenschaften bzw. zeigen zwiespältige Verhaltensmuster. SWAP-200 wurde dazu konzipiert, um dies zu widerspiegeln.

Wir sind daran interessiert, eine Beschreibung zu erhalten, die die stabilen bzw. über die Zeit aufrecht bleibenden Eigenschaften einer Person widerspiegelt, und nicht nur augenblickliche Zustände. Beschreiben Sie bitte den Patienten wie er/sie *während der letzten zwei Jahre gewesen ist*. (Für die Behandlungsforschung, bei welcher Persönlichkeitsänderungen ein Maß des Ergebnisses sind, sollten die Bewertenden die gerade vorbeigegangenen 12 Monate als Evaluierungsintervall verwenden.) Zum Beispiel, wenn Sie einen Patienten beschreiben, der ein wieder abstinenter Alkoholkranker ist, der seit mehreren Jahren nicht getrunken hat und nicht mehr mit einem starken Drang zu trinken kämpft, sollte die Aussage „ist geneigt, Alkohol zu missbrauchen“ (Item 147) beim Aussortieren sehr niedrig eingeordnet werden (z.B. Stoß 0 bzw. 1). Falls der Patient weiter gegen seinen Drang zu trinken intensiv ankämpft, es aber geschafft hat, sich vom Trinken fernzuhalten, sollten Sie das Item jedoch entsprechend niedrig bis mäßig hoch einordnen (z.B. Stoß 2, 3 oder 4).

Shedler-Westen Evaluierungsvorgang-200 (SWAP-200) Item-Liste

© Jonathan Shedler & Drew Westen, 1998

Dt. Fassung: Svenja Taubner, Anna Stumpe & Henriette Löffler-Stastka, 2009

- | Item | Text |
|------|---|
| 1 | Neigt dazu, sich für schlechte Ereignisse die Schuld zu geben oder verantwortlich zu fühlen. |
| 2 | Kann seine/ihre Begabungen, Fähigkeiten und Energien wirksam und produktiv nutzen. |
| 3 | Nutzt andere aus; ist nur auf den eigenen Vorteil bedacht; besetzt moralische Werte nur sehr gering. |
| 4 | Hat ein übersteigertes Gefühl der eigenen Bedeutung. |
| 5 | Neigt zu emotionaler Zudringlichkeit; Tendenz, die Bedürfnisse anderer nach Autonomie, Privatsphäre etc. nicht zu respektieren. |
| 6 | Wird durch immer wiederkehrende Zwangsgedanken gestört, die er/sie als unsinnig und aufdringlich erlebt. |
| 7 | Erscheint im Konflikt mit der eigenen ethnischen Identität (er/ sie lehnt z.B. das eigene kulturelle Erbe ab und schätzt es gering, oder überschätzt es und ist zwanghaft damit beschäftigt). |
| 8 | Neigt dazu, sich in Machtkämpfe zu verwickeln. |
| 9 | Neigt zu denken, dass andere ihn/sie beneiden. |
| 10 | Hat das Gefühl, eine wichtige Bezugsperson habe eine besondere, fast magische Fähigkeit, seine/ihre innersten Gedanken und Gefühle zu verstehen (kann sich z.B. einbilden, dass die Verbindung so perfekt ist, dass sich gewöhnliche Anstrengungen, miteinander zu kommunizieren, erübrigen). |
| 11 | Neigt dazu, sich schnell oder intensiv zu binden; entwickelt Gefühle, Erwartungen, etc., die nicht durch die Entwicklung oder den Rahmen der Beziehung gerechtfertigt sind. |
| 12 | Emotionen neigen dazu, sich soweit zu steigern, dass sie außer Kontrolle geraten, und es kommt zu extremer Angst, Traurigkeit, Wut, Erregung, etc. |
| 13 | Neigt dazu, seine/ihre psychologischen oder medizinischen Probleme einzusetzen, um Arbeit oder Verantwortlichkeit zu vermeiden (bewusst oder unbewusst). |
| 14 | Neigt dazu, anderen die Schuld für eigenes Versagen oder eigene Unzulänglichkeit zu geben; tendiert zu glauben, seine/ihre Probleme seien durch äußere Umstände verursacht. |
| 15 | Hat keine stabile Vorstellung, wer er/sie ist oder gerne werden möchte (z. B. Einstellungen, Werte, Ziele oder Gefühle können instabil und wechselhaft sein). |
| 16 | Neigt dazu, ärgerlich oder feindselig zu sein (bewusst oder unbewusst). |
| 17 | Neigt dazu, einschmeichelnd oder unterwürfig zu sein (stimmt z.B. in der Hoffnung auf Unterstützung oder Zustimmung Dingen zu, mit denen er/sie nicht einverstanden ist oder die er/sie nicht tun will). |
| 18 | Neigt dazu, das romantische oder sexuelle Interesse an einer Person zu verlieren, wenn diese das Interesse erwidert. |
| 19 | Genießt Herausforderungen; hat Freude daran, Dinge zu meistern. |
| 20 | Neigt zu Täuschung, Lügen oder Irreführung. |
| 21 | Neigt dazu, gegenüber Personen des anderen Geschlechts feindselig eingestellt zu sein, egal ob bewusst oder unbewusst (kann z.B. herabwürdigend, konkurrierend sein, etc.). |
| 22 | Neigt zur Entwicklung körperlicher Symptome als Reaktion auf Stress oder Konflikte (z. B. Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen, Asthma, etc.). |

- 23 Neigt dazu, in romantische oder sexuelle Dreiecksbeziehungen verstrickt zu werden (interessiert sich z. B. am stärksten für PartnerInnen, die bereits gebunden sind oder von jemand anderem begehrt werden, etc.).
- 24 Neigt dazu, unzuverlässig und unverantwortlich zu sein (kann z. B. berufliche oder finanzielle Verpflichtungen nicht einhalten).
- 25 Hat Schwierigkeiten, Ärger anzuerkennen oder auszudrücken.
- 26 Neigt dazu, in Beziehungen hineingezogen zu werden oder zu verharren, in denen er/sie emotional oder physisch missbraucht wird.
- 27 Hat Panikattacken, die von einigen Minuten bis zu wenigen Stunden andauern und von starken physiologischen Reaktionen begleitet werden (z.B. Herzrasen, Atemnot, Erstickungsgefühle, Übelkeit, Schwindel, etc.).
- 28 Neigt zur übermäßigen Beschäftigung mit Sorgen über Schmutz, Sauberkeit, Verunreinigung, etc. (z.B. aus dem Glas einer anderen Person zu trinken, auf öffentlichen Toiletten zu sitzen, etc.).
- 29 Hat Schwierigkeiten, das Verhalten anderer Personen zu verstehen; versteht Handlungen und Reaktionen anderer oft falsch, deutet sie fehl oder ist davon verwirrt.
- 30 Neigt dazu sich lustlos, müde und antriebslos zu fühlen.
- 31 Neigt zu fahrlässiger Missachtung der Rechte, des Eigentums oder der Sicherheit anderer.
- 32 Ist imstande, eine bedeutsame Liebesbeziehung aufrechtzuerhalten, die von echter Intimität und Fürsorge gekennzeichnet ist.
- 33 Erscheint gehemmt beim Streben nach Zielen oder Erfolgen; Zielsetzungen oder Errungenschaften neigen dazu, unter seinem/ihrer Möglichkeiten zu sein.
- 34 Neigt dazu, bewusst oder unbewusst übermäßig sexuell verführerisch oder provozierend zu sein (kann z. B. unangemessen kokett sein, ist übermäßig beschäftigt mit sexueller Eroberung oder Verführung, etc.).
- 35 Neigt dazu, ängstlich zu sein.
- 36 Neigt dazu, sich hilflos und machtlos oder Kräften außerhalb der eigenen Kontrolle ausgeliefert zu fühlen.
- 37 Erlebt einen Sinn in der Zugehörigkeit zu und der Beteiligung an einer größeren Gemeinschaft (z.B. Organisation, Kirche, Nachbarschaft, etc.).
- 38 Neigt zu dem Gefühl, er/ sie zeige anderen nicht sein/ihr wahres Selbst, tendiert dazu, sich als unecht oder falsch zu erleben.
- 39 Scheint Vergnügen oder Befriedigung aus aggressivem oder sadistischem Verhalten gegenüber anderen zu gewinnen (bewusst oder unbewusst).
- 40 Neigt zu rechtswidrigem oder kriminellen Verhalten.
- 41 Erscheint unfähig, wichtige Bezugspersonen so zu beschreiben, dass ein lebendiger Eindruck von diesen entsteht; die Beschreibungen anderer wirken zweidimensional und oberflächlich.
- 42 Neigt dazu, andere zu beneiden.
- 43 Neigt dazu, Macht oder Einfluss über andere anzustreben (egal ob auf förderliche oder destruktive Weise).
- 44 Die Wahrnehmung der Realität kann unter Stress massiv beeinträchtigt werden (kann z.B. wahnhaft werden).
- 45 Neigt dazu, bestimmte Andere auf unrealistische Weise zu idealisieren; sieht sie als „nur gut“ und schließt allgemeine menschliche Unzulänglichkeiten aus.
- 46 Neigt dazu, suggestibel oder leicht beeinflussbar zu sein.
- 47 Ist unsicher, ob er/sie heterosexuell, homosexuell oder bisexuell ist.
- 48 Strebt danach im Zentrum der Aufmerksamkeit zu sein.

- 49 Hat Fantasien von unbegrenztem Erfolg, Macht, Schönheit, Talent, Brillanz, etc.
- 50 Neigt zu dem Gefühl, das Leben habe keinen Sinn.
- 51 Neigt dazu, von anderen gemocht zu werden.
- 52 Hat wenig Empathie, scheint nicht imstande, die Bedürfnisse und Gefühle anderer zu verstehen oder darauf einzugehen, wenn diese nicht mit den eigenen übereinstimmen.
- 53 Scheint andere vorrangig als Publikum zu behandeln, welches die eigene Wichtigkeit, Brillanz, Schönheit, etc. bezeugen sollen.
- 54 Neigt dazu, sich als unzulänglich, unterlegen oder als Versager zu fühlen.
- 55 Findet Sinn und Erfüllung darin, anderen Orientierung zu geben, als Mentor zu handeln oder andere zu versorgen.
- 56 Scheint wenig oder kein Vergnügen, Befriedigung oder Genuss an den Aktivitäten des Lebens zu finden.
- 57 Neigt dazu, sich schuldig zu fühlen.
- 58 Hat wenig oder kein Interesse an sexuellen Erfahrungen mit einer anderen Person.
- 59 Ist einfühlsam, feinfühlig und reagiert auf die Bedürfnisse und Gefühle anderer Personen.
- 60 Neigt dazu, in sozialen Situationen schüchtern oder zurückhaltend zu sein.
- 61 Neigt dazu, Eigenschaften zu entwerten, die traditionell mit dem eigenen Geschlecht verbunden werden, während Eigenschaften, die traditionell mit dem anderen Geschlecht verbunden werden, höher bewertet werden (z.B. eine Frau, die Versorgung und emotionale Sensitivität abwertet, während sie Leistung und Unabhängigkeit hochschätzt).
- 62 Neigt dazu, sich übermäßig mit Nahrung, Diät oder Essen zu beschäftigen.
- 63 Kann sich effektiv und angemessen selbst behaupten wenn es erforderlich ist.
- 64 Die Stimmung scheint in wöchentlichen oder monatlichen Zyklen zwischen erregten und depressiven Zuständen zu schwanken (eine hohe Einstufung bedeutet eine bipolare affektive Störung).
- 65 Strebt danach, eine wichtige Bezugsperson (z.B. Partner/in, Geliebte/n, Familienmitglied) durch Gewalt oder Einschüchterung zu dominieren.
- 66 Widmet sich exzessiv Arbeit und Leistung, auf Kosten von Freizeit und Beziehungen,
- 67 Neigt dazu, geizig und vorenthaltend zu sein (egal ob bei Geld, Ideen, Emotionen, etc.).
- 68 Schätzt und reagiert auf Humor.
- 69 Hat Schwierigkeiten, Dinge auszurangieren, auch wenn diese abgetragen oder wertlos sind; neigt dazu, Dinge zu horten, zu sammeln oder daran festzuhalten.
- 70 Hat unkontrollierte Fressattacken, gefolgt von „Reinigung“ (z.B. induziert Erbrechen, missbraucht Abführmittel, fastet, etc.), hat bulimische Episoden.
- 71 Neigt dazu, Nervenkitzel, den Reiz des Neuen, Abenteuer, etc. zu suchen.
- 72 Wahrnehmungen erscheinen oberflächlich, global und impressionistisch, hat Schwierigkeiten sich auf spezifische Details zu konzentrieren.
- 73 Neigt zum „Katastrophisieren“ und Probleme als verheerend, unlösbar, etc. anzusehen.
- 74 Drückt Gefühle in übertriebener und theatralischer Weise aus.
- 75 Neigt dazu, konkretistisch zu denken, und die Dinge buchstäblich aufzufassen; hat eine eingeschränkte Fähigkeit, Metaphern, Analogien oder Zwischentöne wahrzunehmen.

- 76 Es gelingt ihm/ihr, Gefühle in anderen Menschen auszulösen, die denen ähnlich sind, die er/sie selbst erlebt (z.B. wenn er/sie zornig ist, verhält er/sie sich so, dass bei anderen Zorn provoziert wird; wenn er/sie ängstlich ist, verhält er/sie sich so, dass bei anderen Angst hervorgerufen wird).
- 77 Neigt dazu, übermäßig bedürftig oder abhängig zu sein, benötigt übermäßige Rückversicherung oder Zustimmung.
- 78 Neigt dazu, Aggressionen auf passive und indirekte Art auszudrücken (kann z. B. Fehler machen, Dinge verschleppen, vergessen, mürrisch sein, etc.).
- 79 Neigt dazu, bestimmte Personen als „nur schlecht“ zu sehen und verliert die Fähigkeit, jegliche positiven Eigenschaften bei ihnen wahrzunehmen.
- 80 Neigt dazu, sexuell besitzergreifend oder eifersüchtig zu sein; neigt zu übermäßiger Besorgtheit über reale oder vorgestellte Untreue.
- 81 Erlebt oder durchlebt wiederholt ein vergangenes traumatisches Ereignis aufs Neue (hat z.B. eindringliche Erinnerungen oder immer wiederkehrende Träume von dem Ereignis; schreckt auf oder erschrickt durch gegenwärtige Ereignisse, die dem Vergangenen ähneln oder es symbolisieren).
- 82 Ist imstande Informationen anzuhören, die emotional bedrohlich sind (d.h., dass geschätzte Überzeugungen, Wahrnehmungen und Selbstwahrnehmungen in Frage gestellt werden). und kann diese nutzen und von ihnen profitieren.
- 83 Überzeugungen und Erwartungen erscheinen klischeehaft oder stereotyp, als ob sie aus Geschichten oder Filmen entnommen wären.
- 84 Neigt dazu, mit anderen zu konkurrieren (ob bewusst oder unbewusst).
- 85 Hat bewusste homosexuelle Interessen (mittlere Einstufung impliziert Bisexualität; hohe Einstufung impliziert ausschließliche Homosexualität).
- 86 Neigt dazu, sich zu schämen oder sich verlegen zu fühlen.
- 87 Nimmt schnell an, dass andere ihm/ ihr schaden oder ihn/sie ausnutzen wollen; neigt dazu, in die Handlungen und Worten anderer böswillige Absichten hineinzulegen.
- 88 Neigt dazu, sich nicht hinreichend um die Erfüllung eigener Bedürfnisse zu kümmern; scheint sich nicht berechtigt zu fühlen, Dinge zu erhalten oder darum zu bitten, die er/sie verdient.
- 89 Scheint Frieden mit schmerzlichen Erlebnissen aus der Vergangenheit geschlossen zu haben; hat darin einen Sinn entdeckt und sich dadurch weiterentwickelt.
- 90 Neigt dazu, sich leer oder gelangweilt zu fühlen.
- 91 Neigt dazu, selbstkritisch zu sein; setzt sich unrealistisch hohe Maßstäbe und zeigt keine Toleranz für die eigenen menschlichen Schwächen.
- 92 Kann sich gut artikulieren und mit Worten ausdrücken.
- 93 Scheint weniger zu wissen, wie die Welt ist, als angesichts seiner/ihrer Intelligenz, seines/ihrer Hintergrundes, usw. erwartet werden könnte; scheint naiv oder unbedarft zu sein.
- 94 Hat ein aktives und befriedigendes Sexualleben.
- 95 Scheint sich in sozialen Situationen behaglich und entspannt zu fühlen.
- 96 Neigt dazu, Abneigung oder Feindseligkeit in anderen auszulösen.
- 97 Neigt dazu, sein/ihre körperliche Attraktivität übermäßig einzusetzen, um Aufmerksamkeit oder Beachtung zu gewinnen.
- 98 Neigt zu der Befürchtung, er/sie könne von emotional bedeutsamen Personen zurückgewiesen oder verlassen werden.
- 99 Scheint sexuelle Aktivität bewusst oder unbewusst mit Gefahr zu verbinden (z.B. Verletzung, Bestrafung, Verunreinigung, etc.).
- 100 Neigt dazu, in abstrakter oder intellektualisierter Weise zu denken, selbst bei Angelegenheiten von persönlicher Bedeutung.

- 101 Findet im Allgemeinen Zufriedenheit und Freude in den Aktivitäten des Lebens.
- 102 Hat eine spezifische Phobie (z. B. vor Schlangen, Spinnen, Hunden, Flugzeugen, Aufzügen, etc.).
- 103 Neigt dazu, bei Kritik vor Wut zu rasen oder sich gedemütigt zu fühlen.
- 104 Scheint wenig Bedürfnis nach menschlicher Gesellschaft oder Kontakt zu haben; ist im Grunde gleichgültig gegenüber der Gegenwart anderer.
- 105 Vermeidet aus Angst vor Verrat sich anderen anzuvertrauen; erwartet, dass eigene Aussagen oder Handlungen gegen ihn/sie verwendet werden.
- 106 Neigt dazu, Affekte auszudrücken, die in ihrer Qualität und Intensität zu der aktuellen Situation passen.
- 107 Neigt dazu, Charakteristika oder Angewohnheiten, die traditionell mit dem eigenen Geschlecht verknüpft werden, übertrieben auszudrücken (d.h. eine hyperfeminine Frau oder ein hypermännlicher „Macho“-Mann).
- 108 Neigt dazu, die Nahrungsaufnahme soweit einzuschränken, dass es zu Untergewicht oder Fehlernährung kommt.
- 109 Neigt zu selbstverletzendem Verhalten (z.B. Selbstschneiden, Selbstverbrennen, etc.).
- 110 Neigt dazu, sich an Personen zu binden oder sich romantisch für diese zu interessieren, die emotional nicht verfügbar sind.
- 111 Hat die Fähigkeit alternative Standpunkte zu würdigen, sogar wenn diese starke Gefühle hervorrufen.
- 112 Neigt dazu, gegenüber den Folgen seiner/ihrer Handlungen gleichgültig zu sein; scheint sich immun oder unverwundbar zu fühlen.
- 113 Scheint keine Reue zu erleben für die Verletzungen oder das Leid, was er/sie anderen zugefügt hat.
- 114 Neigt dazu, anderen gegenüber kritisch zu sein.
- 115 Neigt im Zorn dazu, Dinge zu zerbrechen oder körperlich angreifend zu werden.
- 116 Neigt dazu, eigene unannehbare Gefühle oder Impulse nicht in sich, sondern in anderen Menschen zu sehen.
- 117 Ist unfähig, sich bei Kummer zu trösten oder zu beruhigen; benötigt Beteiligung einer anderen Person, die den Affekt regulieren hilft.
- 118 Neigt dazu, sexuelle Erfahrungen als abscheuerregend und ekelhaft anzusehen.
- 119 Neigt dazu, eingeengt oder gehemmt zu sein; hat Schwierigkeiten, sich selbst zu erlauben, eigene Wünsche oder Impulse anzuerkennen oder auszudrücken.
- 120 Hat moralische und ethische Standards, und strebt danach, diese zu erfüllen.
- 121 Ist kreativ; kann Dinge auf neue Art und Weise sehen oder sich Problemen annähern.
- 122 Die Wohnsituation erscheint chaotisch oder instabil (die Wohnsituation ist z. B. kurzzeitig, vorübergehend oder unklar; hat vielleicht kein Telefon oder keine dauerhafte Adresse).
- 123 Neigt dazu, rigide an täglicher Routine festzuhalten und wird ängstlich oder fühlt sich unbehaglich, wenn die Routine verändert wird.
- 124 Neigt zur Vermeidung sozialer Situationen aus Angst vor Verlegenheit oder Beschämung.
- 125 Die Erscheinung oder Umgangsformen erscheinen merkwürdig oder sonderbar (z. B. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Augenkontakt, Sprechrhythmus, etc., erscheint irgendwie seltsam oder „anders“).
- 126 Scheint eine eingeschränkte oder eingeengte Spanne von Emotionen zu haben.
- 127 Neigt dazu, sich missverstanden, schlecht behandelt oder als Opfer zu fühlen.

- 128 Fantasiert darüber, eine ideale, perfekte Liebe zu finden.
Neigt dazu, innere Konflikte zu haben, die um Autorität kreisen (kann z. B. das Gefühl haben, er/sie müsse sich unterwerfen, rebellieren, den anderen herumkriegen, besiegen, etc.).
- 129 Schlussfolgerungen oder Wahrnehmungen erscheinen sonderbar und eigenartig (z.B. kann scheinbar willkürliche Schlüsse ziehen; kann versteckte Botschaften oder spezielle Bedeutungen in gewöhnlichen Ereignissen sehen).
- 130 Hat Schwierigkeiten, sich das Erleben starker angenehmer Gefühle zu erlauben (z. B. Aufregung, Freude, Stolz, etc.).
- 131 Neigt zu zahlreichen sexuellen Kontakten; ist promiskuoös.
- 132 Neigt dazu, arrogant, hochmütig oder geringschätzig zu sein.
- 133 Neigt dazu, impulsiv zu handeln, ohne die Folgen zu berücksichtigen.
- 134 Hat unbegründete Ängste, sich eine medizinische Erkrankung zuzuziehen; neigt dazu normale Beschwerden als Krankheitssymptome zu interpretieren, ist hypochondrisch.
- 135 Neigt dazu, abergläubisch zu sein oder an magische oder übernatürliche Phänomene zu glauben (z. B. Astrologie, Tarot, Kristalle, übersinnliche Wahrnehmung, „Aura“, etc.).
- 136 Zeigt Anzeichen unbewusster homosexueller Wünsche oder Interessen (z.B. kann äußerst homophob sein oder Zeichen einer nicht anerkannten Anziehung gegenüber einer Person des gleichen Geschlechts zeigen).
- 137 Neigt dazu, unter Belastung in veränderte, dissoziierte Bewusstseinszustände zu geraten (empfindet z. B. sich selbst oder die Welt als seltsam, unvertraut und unwirklich).
- 138 Neigt dazu, nachtragend zu sein; kann lange Zeit beleidigt oder gekränkt bleiben.
- 139 Hat eine sexuelle Perversion oder einen Fetisch; es müssen rigide Abläufe oder höchst eigentümliche Bedingungen erfüllt sein, damit er/sie eine sexuelle Befriedigung erfahren kann.
- 140 Ist extrem identifiziert mit einem sozialen oder politischen „Anliegen“, in einem Ausmaß, das übertrieben oder fanatisch erscheint.
- 141 Neigt dazu, wiederholte Suiziddrohungen oder –gesten zu machen, entweder als „Hilfeschrei“ oder als Versuch, andere zu manipulieren.
- 142 Neigt zu glauben, dass er/sie nur von Personen wertgeschätzt werden kann oder Umgang haben sollte, die einen höheren Status aufweisen, überlegen oder sonstwie „besonders“ sind.
- 143 Neigt dazu, sich selbst als logisch und rational zu betrachten, unbeeinflusst von Emotion; zieht vor, so zu handeln, als wären Emotionen irrelevant oder belanglos.
- 144 Die Sprache neigt dazu assoziativ, vage, weitschweifig, etc. zu sein.
- 145 Neigt dazu, Langeweile in anderen hervorzurufen (kann z.B. ununterbrochen ohne Gefühl reden, oder über belanglose Angelegenheiten).
- 146 Neigt dazu, Alkohol zu missbrauchen.
- 147 Hat wenig psychologische Einsicht in eigene Motive, das eigene Verhalten, etc.; ist unfähig alternative Interpretationen der eigenen Erfahrungen in Betracht zu ziehen.
- 148 Neigt dazu, sich als Ausgestoßener oder Außenseiter zu fühlen; fühlt sich, als ob er/sie nicht wirklich dazu gehöre.
- 149 Neigt dazu, sich in einem übertriebenen Ausmaß mit denen zu identifizieren, die er/sie bewundert; neigt dazu ein Bewunderer oder „Jünger“ zu werden (kann z. B. die Einstellungen, Überzeugungen, Angewohnheiten des Vorbildes etc. übernehmen).
- 150 Scheint die Vergangenheit als eine Serie unzusammenhängender oder unterbrochener Ereignisse zu erleben; hat Schwierigkeiten, die eigene Lebensgeschichte kohärent darzustellen.
- 151 Neigt dazu, belastende Ereignisse zu verdrängen oder zu „vergessen“, oder Erinnerungen an belastende Ereignisse bis zur Unkenntlichkeit zu verzerren.
- 152

- 153 Interpersonale Beziehungen neigen dazu instabil, chaotisch und schnell wechselnd zu sein.
- 154 Neigt dazu, extreme Reaktionen oder starke Gefühle in anderen auszulösen.
- 155 Neigt dazu, Erfahrungen in Allgemeinplätzen zu beschreiben; ist unwillig oder unfähig, spezifische Details anzuführen.
- 156 Hat ein gestörtes oder verzerrtes Körper-Bild; sieht sich selbst als unattraktiv, grotesk, ekelerregend, etc.
- 157 Neigt dazu, irrational zu werden, wenn starke Emotionen geweckt werden; kann einen deutlichen Abfall vom üblichen Funktionsniveau zeigen.
- 158 Scheint Angst davor zu haben, sich auf eine langfristige Liebesbeziehung festzulegen.
- 159 Neigt dazu, die eigenen Bedürfnisse nach Fürsorge, Trost, Nähe, usw. zu leugnen bzw. abzustreiten, oder solche Bedürfnisse als unannehmbar zu betrachten.
- 160 Es mangelt ihm/ ihr an engen Freundschaften und Beziehungen.
- 161 Neigt zum Missbrauch illegaler Drogen.
- 162 Äußert widersprüchliche Gefühle oder Überzeugungen, ohne durch die Inkonsistenz gestört zu sein; hat kaum Bedürfnis, widersprüchliche Ideen in Einklang zu bringen oder zu klären.
- 163 Scheint sich selbst „bestrafen“ zu wollen; stellt Situationen her, die zu Unzufriedenheit führen, oder meidet aktiv Gelegenheiten des Vergnügens oder der Befriedigung.
- 164 Neigt dazu, selbstgerecht oder moralistisch zu sein.
- 165 Neigt dazu unannehbare Wünsche oder Gefühle zu verzerren, indem er/sie in ihr Gegenteil verkehrt (kann übermäßige Besorgnis oder Gefühlsbeteiligung ausdrücken während gleichzeitig Anzeichen von uneingestandener Feindseligkeit gezeigt werden, Ekel über sexuelle Dinge bei gleichzeitigen Anzeichen von Interesse oder Erregung).
- 166 Neigt dazu, zwischen übermäßiger oder verminderter Kontrolle eigener Bedürfnisse und Impulse zu wechseln (d. h. Wünsche und Impulse werden impulsiv und ohne Rücksicht auf die Folgen ausgedrückt, oder sie werden verleugnet und ihnen wird praktisch kein Ausdruck gestattet).
- 167 Ist gleichzeitig bedürftig und ablehnend anderen gegenüber (sehnt sich z. B. nach Intimität und Fürsorge, neigt jedoch dazu, diese abzuweisen, wenn sie angeboten werden).
- 168 Kämpft mit echten Wünschen, sich zu töten.
- 169 Fürchtet wie ein Elternteil zu werden (oder eine Elternfigur), für das er/sie starke negative Gefühle empfindet; kann alles Erdenkliche tun, um Einstellungen oder Verhaltensweisen zu vermeiden oder abzulehnen die mit dieser Person verknüpft sind.
- 170 Neigt dazu trotzig, konträr oder schnell widersprechend zu sein.
- 171 Scheint das Allein-Sein zu fürchten; kann große Anstrengungen unternehmen, um das Allein-Sein zu vermeiden.
- 172 Erlebt eine spezifische sexuelle Dysfunktion während des Geschlechtsverkehrs oder Geschlechtsverkehrsversuchen (z.B. gehemmter Orgasmus oder Vaginismus bei Frauen, Impotenz oder frühzeitiger Samenerguss bei Männern).
- 173 Neigt dazu, sich soweit in Details zu verlieren, dass ihm/ihr entgeht, was in der Situation wesentlich ist.
- 174 Erwartet von sich, „perfekt“ zu sein (z.B. bzgl. Erscheinungsbild, Leistung, Errungenschaften etc.).
- 175 Neigt dazu, gewissenhaft und verantwortungsvoll zu sein.

- 176 Neigt dazu, die eigenen Gedanken, Gefühle oder Persönlichkeitszüge mit denen anderer Personen zu verwechseln (z.B. kann die gleichen Wörter verwenden, um sich selbst und eine andere Person zu beschreiben, kann glauben, dass sie beide identische Gedanken und Gefühle teilen, kann die andere Person als „Erweiterung“ seines Selbst behandeln, usw.).
- 177 Überzeugt andere wiederholt von seinem/ihrer Entschluss zur Veränderung, kehrt dann aber zum vorigen, maladaptiven Verhalten zurück; neigt dazu andere zu überzeugen, dass „es dieses Mal wirklich anders ist“.
- 178 Befasst sich zwanghaft mit dem Gefühl, dass irgendjemand oder irgendetwas unwiederbringlich verloren gegangen ist (z.B. die Liebe, die Jugend, die Möglichkeit, glücklich zu werden, usw.).
- 179 Neigt dazu, voller Energie und kontaktfreudig zu sein.
- 180 Hat Schwierigkeiten Entscheidungen zu treffen; neigt bei Wahlmöglichkeiten dazu unentschlossen oder wankelmütig zu sein.
- 181 Neigt dazu, Sexual- oder Liebespartner zu wählen, die vom Alter, Status (z. B. gesellschaftlich, ökonomisch, intellektuell), etc. her unpassend erscheinen.
- 182 Neigt dazu, kontrollierend/beherrschend zu sein.
- 183 Ist psychologisch einfühlsam; ist fähig sich selbst und andere auf subtile und differenzierte Weise zu verstehen.
- 184 Verbale Aussagen scheinen nicht zum begleitenden Affekt oder non-verbalen Verhalten zu passen.
- 185 Neigt dazu intensive und unangemessene Wut auszudrücken, die in keinem Verhältnis zur augenblicklichen Situation steht.
- 186 Hat Schwierigkeiten, sowohl zärtliche als auch sexuelle Gefühle auf dieselbe Person zu richten (z.B. er/sie sieht andere Menschen als anständig und tugendhaft, oder als sexuell anziehend und aufregend, aber nicht beides).
- 187 Neigt dazu, sich für seine/ihre sexuellen Interessen oder Aktivitäten schuldig zu fühlen oder zu schämen (bewusst oder unbewusst).
- 188 Das Arbeitsleben erscheint chaotisch und unbeständig (berufliche Vereinbarungen scheinen immer vorübergehend, übergangsweise oder ungenau bestimmt zu sein).
- 189 Neigt dazu, sich unglücklich, depressiv oder verzweifelt zu fühlen.
- 190 Scheint sich privilegiert und als etwas Besonderes zu fühlen, erwartet eine bevorzugte Behandlung.
- 191 Emotionen neigen dazu, sich rasch und unvorhersehbar zu verändern.
- 192 Neigt dazu, übermäßig mit Regeln, Abläufen, Reihenfolgen, Organisation, Ablaufplänen, etc. beschäftigt zu sein.
- 193 Es mangelt ihm/ ihr an sozialen Fähigkeiten; neigt dazu, sozial unbeholfen oder unangemessen zu sein.
- 194 Versucht die Emotionen anderer zu manipulieren, um zu bekommen, was er/sie will.
- 195 Neigt dazu, sich zwanghaft mit dem Tod und mit dem Sterben zu befassen.
- 196 Ist imstande, Sinn und Zufriedenheit bei der Verfolgung langfristiger Ziele und ehrgeiziger Bestrebungen zu finden.
- 197 Neigt dazu, interpersonale Beziehungen zu suchen oder zu schaffen, in denen er/sie in der Rolle des Versorgers, Retters oder Beschützers ist.
- 198 Kann sich sprachlich nicht gut verständlich machen; hat eine beschränkte Fähigkeit, sich in Worten auszudrücken.
- 199 Neigt dazu, passiv und zögerlich zu sein.
- 200 Ist imstande, enge und andauernde Freundschaften einzugehen, die durch gegenseitige Unterstützung und einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch gekennzeichnet sind.

<p>1 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich für schlechte Ereignisse die Schuld zu geben oder verantwortlich zu fühlen.</p>	<p>2 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Kann seine/ihre Begabungen, Fähigkeiten und Energien wirksam und produktiv nutzen.</p>
<p>3 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Nutzt andere aus; ist nur auf den eigenen Vorteil bedacht; besetzt moralische Werte nur sehr gering.</p>	<p>4 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat ein übersteigertes Gefühl der eigenen Bedeutung.</p>
<p>5 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu emotionaler Zudringlichkeit; Tendenz, die Bedürfnisse anderer nach Autonomie, Privatsphäre etc. nicht zu respektieren.</p>	<p>6 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Wird durch immer wiederkehrende Zwangsgedanken gestört, die er/sie als unsinnig und aufdringlich erlebt.</p>
<p>7 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Erscheint im Konflikt mit der eigenen ethnischen Identität (er/ sie lehnt z.B. das eigene kulturelle Erbe ab und schätzt es gering, oder überschätzt es und ist zwanghaft damit beschäftigt).</p>	<p>8 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich in Machtkämpfe zu verwickeln.</p>
<p>9 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu denken, dass andere ihn/sie beneiden.</p>	<p>10 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat das Gefühl, eine wichtige Bezugsperson habe eine besondere, fast magische Fähigkeit, seine/ihre innersten Gedanken und Gefühle zu verstehen (kann sich z.B. einbilden, dass die Verbindung so perfekt ist, dass sich gewöhnliche Anstrengungen, miteinander zu kommunizieren, erübrigen).</p>

<p>11 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich schnell oder intensiv zu binden; entwickelt Gefühle, Erwartungen, etc., die nicht durch die Entwicklung oder den Rahmen der Beziehung gerechtfertigt sind.</p>	<p>12 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Emotionen neigen dazu, sich soweit zu steigern, dass sie außer Kontrolle geraten, und es kommt zu extremer Angst, Traurigkeit, Wut, Erregung, etc.</p>
<p>13 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, seine/ihre psychologischen oder medizinischen Probleme einzusetzen, um Arbeit oder Verantwortlichkeit zu vermeiden (bewusst oder unbewusst).</p>	<p>14 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, anderen die Schuld für eigenes Versagen oder eigene Unzulänglichkeit zu geben; tendiert zu glauben, seine/ihre Probleme seien durch äußere Umstände verursacht.</p>
<p>15 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat keine stabile Vorstellung, wer er/sie ist oder gerne werden möchte (z. B. Einstellungen, Werte, Ziele oder Gefühle können instabil und wechselhaft sein).</p>	<p>16 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, ärgerlich oder feindselig zu sein (bewusst oder unbewusst).</p>
<p>17 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, einschmeichelnd oder unterwürfig zu sein (stimmt z.B. in der Hoffnung auf Unterstützung oder Zustimmung Dingen zu, mit denen er/sie nicht einverstanden ist oder die er/sie nicht tun will).</p>	<p>18 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, das romantische oder sexuelle Interesse an einer Person zu verlieren, wenn diese das Interesse erwidert.</p>
<p>19 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Genießt Herausforderungen; hat Freude daran, Dinge zu meistern.</p>	<p>20 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu Täuschung, Lügen oder Irreführung.</p>

<p>21 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, gegenüber Personen des anderen Geschlechts feindselig eingestellt zu sein, egal ob bewusst oder unbewusst (kann z.B. herabwürdigend, konkurrierend sein, etc.).</p>	<p>22 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zur Entwicklung körperlicher Symptome als Reaktion auf Stress oder Konflikte (z. B. Kopf-, Rücken-, Bauchschmerzen, Asthma, etc.).</p>
<p>23 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, in romantische oder sexuelle Dreiecksbeziehungen verstrickt zu werden (interessiert sich z. B. am stärksten für PartnerInnen, die bereits gebunden sind oder von jemand anderem begehrt werden, etc.).</p>	<p>24 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, unzuverlässig und unverantwortlich zu sein (kann z. B. berufliche oder finanzielle Verpflichtungen nicht einhalten).</p>
<p>25 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Schwierigkeiten, Ärger anzuerkennen oder auszudrücken.</p>	<p>26 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, in Beziehungen hineingezogen zu werden oder zu verharren, in denen er/sie emotional oder physisch missbraucht wird.</p>
<p>27 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Panikattacken, die von einigen Minuten bis zu wenigen Stunden andauern und von starken physiologischen Reaktionen begleitet werden (z.B. Herzrasen, Atemnot, Erstickungsgefühle, Übelkeit, Schwindel, etc.).</p>	<p>28 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zur übermäßigen Beschäftigung mit Sorgen über Schmutz, Sauberkeit, Verunreinigung, etc. (z.B. aus dem Glas einer anderen Person zu trinken, auf öffentlichen Toiletten zu sitzen, etc.).</p>
<p>29 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Schwierigkeiten, das Verhalten anderer Personen zu verstehen; versteht Handlungen und Reaktionen anderer oft falsch, deutet sie fehl oder ist davon verwirrt.</p>	<p>30 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu sich lustlos, müde und antriebslos zu fühlen.</p>

<p>31 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu fahrlässiger Missachtung der Rechte, des Eigentums oder der Sicherheit anderer.</p>	<p>32 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist imstande, eine bedeutsame Liebesbeziehung aufrechtzuerhalten, die von echter Intimität und Fürsorge gekennzeichnet ist.</p>
<p>33 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Erscheint gehemmt beim Streben nach Zielen oder Erfolgen; Zielsetzungen oder Errungenschaften neigen dazu, unter seinem/ihrem Möglichkeiten zu sein.</p>	<p>34 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, bewusst oder unbewusst übermäßig sexuell verführerisch oder provozierend zu sein (kann z. B. unangemessen kokett sein, ist übermäßig beschäftigt mit sexueller Eroberung oder Verführung, etc.).</p>
<p>35 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, ängstlich zu sein.</p>	<p>36 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich hilflos und machtlos oder Kräften außerhalb der eigenen Kontrolle ausgeliefert zu fühlen.</p>
<p>37 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Erlebt einen Sinn in der Zugehörigkeit zu und der Beteiligung an einer größeren Gemeinschaft (z.B. Organisation, Kirche, Nachbarschaft, etc.).</p>	<p>38 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu dem Gefühl, er/ sie zeige anderen nicht sein/ihr wahres Selbst, tendiert dazu, sich als unecht oder falsch zu erleben.</p>
<p>39 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint Vergnügen oder Befriedigung aus aggressivem oder sadistischem Verhalten gegenüber anderen zu gewinnen (bewusst oder unbewusst).</p>	<p>40 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu rechtswidrigem oder kriminellm Verhalten.</p>

<p>41 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Erscheint unfähig, wichtige Bezugspersonen so zu beschreiben, dass ein lebendiger Eindruck von diesen entsteht; die Beschreibungen anderer wirken zweidimensional und oberflächlich.</p>	<p>42 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, andere zu beneiden.</p>
<p>43 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Macht oder Einfluss über andere anzustreben (egal ob auf förderliche oder destruktive Weise).</p>	<p>44 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Die Wahrnehmung der Realität kann unter Stress massiv beeinträchtigt werden (kann z.B. wahnhaft werden).</p>
<p>45 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, bestimmte Andere auf unrealistische Weise zu idealisieren; sieht sie als „nur gut“ und schließt allgemeine menschliche Unzulänglichkeiten aus.</p>	<p>46 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, suggestibel oder leicht beeinflussbar zu sein.</p>
<p>47 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist unsicher, ob er/sie heterosexuell, homosexuell oder bisexuell ist.</p>	<p>48 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Strebt danach im Zentrum der Aufmerksamkeit zu sein.</p>
<p>49 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Fantasien von unbegrenztem Erfolg, Macht, Schönheit, Talent, Brillianz, etc.</p>	<p>50 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu dem Gefühl, das Leben habe keinen Sinn.</p>

<p>51 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, von anderen gemocht zu werden.</p>	<p>52 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat wenig Empathie, scheint nicht imstande, die Bedürfnisse und Gefühle anderer zu verstehen oder darauf einzugehen, wenn diese nicht mit den eigenen übereinstimmen.</p>
<p>53 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint andere vorrangig als Publikum zu behandeln, welches die eigene Wichtigkeit, Brillanz, Schönheit, etc. bezeugen sollen.</p>	<p>54 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich als unzulänglich, unterlegen oder als Versager zu fühlen.</p>
<p>55 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Findet Sinn und Erfüllung darin, anderen Orientierung zu geben, als Mentor zu handeln oder andere zu versorgen.</p>	<p>56 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint wenig oder kein Vergnügen, Befriedigung oder Genuss an den Aktivitäten des Lebens zu finden.</p>
<p>57 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich schuldig zu fühlen.</p>	<p>58 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat wenig oder kein Interesse an sexuellen Erfahrungen mit einer anderen Person.</p>
<p>59 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist einfühlsam, feinfühlig und reagiert auf die Bedürfnisse und Gefühle anderer Personen.</p>	<p>60 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, in sozialen Situationen schüchtern oder zurückhaltend zu sein.</p>

<p>61 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Eigenschaften zu entwerten, die traditionell mit dem eigenen Geschlecht verbunden werden, während Eigenschaften, die traditionell mit dem anderen Geschlecht verbunden werden, höher bewertet werden (z.B. eine Frau, die Versorgung und emotionale Sensitivität abwertet, während sie Leistung und Unabhängigkeit hochschätzt).</p>	<p>62 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich übermäßig mit Nahrung, Diät oder Essen zu beschäftigen.</p>
<p>63 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Kann sich effektiv und angemessen selbst behaupten wenn es erforderlich ist.</p>	<p>64 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Die Stimmung scheint in wöchentlichen oder monatlichen Zyklen zwischen erregten und depressiven Zuständen zu schwanken (eine hohe Einstufung bedeutet eine bipolare affektive Störung).</p>
<p>65 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Strebt danach, eine wichtige Bezugsperson (z.B. Partner/in, Geliebte/n, Familienmitglied) durch Gewalt oder Einschüchterung zu dominieren.</p>	<p>66 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Widmet sich exzessiv Arbeit und Leistung, auf Kosten von Freizeit und Beziehungen,</p>
<p>67 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, geizig und vorenthaltend zu sein (egal ob bei Geld, Ideen, Emotionen, etc.).</p>	<p>68 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Schätzt und reagiert auf Humor.</p>
<p>69 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Schwierigkeiten, Dinge auszurangieren, auch wenn diese abgetragen oder wertlos sind; neigt dazu, Dinge zu horten, zu sammeln oder daran festzuhalten.</p>	<p>70 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat unkontrollierte Fressattacken, gefolgt von „Reinigung“ (z.B. induziert Erbrechen, missbraucht Abführmittel, fastet, etc.), hat bulimische Episoden.</p>

<p>71 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Nervenkitzel, den Reiz des Neuen, Abenteuer, etc. zu suchen.</p>	<p>72 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Wahrnehmungen erscheinen oberflächlich, global und impressionistisch, hat Schwierigkeiten sich auf spezifische Details zu konzentrieren.</p>
<p>73 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zum „Katastrophisieren“ und Probleme als verheerend, unlösbar, etc. anzusehen.</p>	<p>74 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Drückt Gefühle in übertriebener und theatralischer Weise aus.</p>
<p>75 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, konkretistisch zu denken, und die Dinge buchstäblich aufzufassen; hat eine eingeschränkte Fähigkeit, Metaphern, Analogien oder Zwischentöne wahrzunehmen.</p>	<p>76 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Es gelingt ihm/ihr, Gefühle in anderen Menschen auszulösen, die denen ähnlich sind, die er/sie selbst erlebt (z.B. wenn er/sie zornig ist, verhält er/sie sich so, dass bei anderen Zorn provoziert wird; wenn er/sie ängstlich ist, verhält er/sie sich so, dass bei anderen Angst hervorgerufen wird).</p>
<p>77 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, übermäßig bedürftig oder abhängig zu sein, benötigt übermäßige Rückversicherung oder Zustimmung.</p>	<p>78 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Aggressionen auf passive und indirekte Art auszudrücken (kann z. B. Fehler machen, Dinge verschleppen, vergessen, mürrisch sein, etc.).</p>
<p>79 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, bestimmte Personen als „nur schlecht“ zu sehen und verliert die Fähigkeit, jegliche positiven Eigenschaften bei ihnen wahrzunehmen.</p>	<p>80 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sexuell besitzergreifend oder eifersüchtig zu sein; neigt zu übermäßiger Besorgtheit über reale oder vorgestellte Untreue.</p>

81 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Erlebt oder durchlebt wiederholt ein vergangenes traumatisches Ereignis aufs Neue (hat z.B. eindringliche Erinnerungen oder immer wiederkehrende Träume von dem Ereignis; schreckt auf oder erschrickt durch gegenwärtige Ereignisse, die dem Vergangenen ähneln oder es symbolisieren).</p>	82 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Ist imstande Informationen anzuhören, die emotional bedrohlich sind (d.h., dass geschätzte Überzeugungen, Wahrnehmungen und Selbstwahrnehmungen in Frage gestellt werden). und kann diese nutzen und von ihnen profitieren.</p>
83 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Überzeugungen und Erwartungen erscheinen klischeehaft oder stereotyp, als ob sie aus Geschichten oder Filmen entnommen wären.</p>	84 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, mit anderen zu konkurrieren (ob bewusst oder unbewusst).</p>
85 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Hat bewusste homosexuelle Interessen (mittlere Einstufung impliziert Bisexualität; hohe Einstufung impliziert ausschließliche Homosexualität).</p>	86 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, sich zu schämen oder sich verlegen zu fühlen.</p>
87 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Nimmt schnell an, dass andere ihm/ ihr schaden oder ihn/sie ausnutzen wollen; neigt dazu, in die Handlungen und Worten anderer böswillige Absichten hineinzulegen.</p>	88 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, sich nicht hinreichend um die Erfüllung eigener Bedürfnisse zu kümmern; scheint sich nicht berechtigt zu fühlen, Dinge zu erhalten oder darum zu bitten, die er/sie verdient.</p>
89 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Scheint Frieden mit schmerzlichen Erlebnissen aus der Vergangenheit geschlossen zu haben; hat darin einen Sinn entdeckt und sich dadurch weiterentwickelt.</p>	90 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, sich leer oder gelangweilt zu fühlen.</p>

<p>91 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, selbstkritisch zu sein; setzt sich unrealistisch hohe Maßstäbe und zeigt keine Toleranz für die eigenen menschlichen Schwächen.</p>	<p>92 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Kann sich gut artikulieren und mit Worten ausdrücken.</p>
<p>93 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint weniger zu wissen, wie die Welt ist, als angesichts seiner/ihrer Intelligenz, seines/ihrer Hintergrundes, usw. erwartet werden könnte; scheint naiv oder unbedarft zu sein.</p>	<p>94 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat ein aktives und befriedigendes Sexualleben.</p>
<p>95 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint sich in sozialen Situationen behaglich und entspannt zu fühlen.</p>	<p>96 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Abneigung oder Feindseligkeit in anderen auszulösen.</p>
<p>97 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sein/ihre körperliche Attraktivität übermäßig einzusetzen, um Aufmerksamkeit oder Beachtung zu gewinnen.</p>	<p>98 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu der Befürchtung, er/sie könne von emotional bedeutsamen Personen zurückgewiesen oder verlassen werden.</p>
<p>99 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint sexuelle Aktivität bewusst oder unbewusst mit Gefahr zu verbinden (z.B. Verletzung, Bestrafung, Verunreinigung, etc.).</p>	<p>100 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, in abstrakter oder intellektualisierter Weise zu denken, selbst bei Angelegenheiten von persönlicher Bedeutung.</p>

<p>101 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Findet im Allgemeinen Zufriedenheit und Freude in den Aktivitäten des Lebens.</p>	<p>102 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat eine spezifische Phobie (z. B. vor Schlangen, Spinnen, Hunden, Flugzeugen, Aufzügen, etc.).</p>
<p>103 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, bei Kritik vor Wut zu rasen oder sich gedemütigt zu fühlen.</p>	<p>104 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint wenig Bedürfnis nach menschlicher Gesellschaft oder Kontakt zu haben; ist im Grunde gleichgültig gegenüber der Gegenwart anderer.</p>
<p>105 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Vermeidet aus Angst vor Verrat sich anderen anzuvertrauen; erwartet, dass eigene Aussagen oder Handlungen gegen ihn/sie verwendet werden.</p>	<p>106 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Affekte auszudrücken, die in ihrer Qualität und Intensität zu der aktuellen Situation passen.</p>
<p>107 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Charakteristika oder Angewohnheiten, die traditionell mit dem eigenen Geschlecht verknüpft werden, übertrieben auszudrücken (d.h. eine hyperfeminine Frau oder ein hypermännlicher „Macho“-Mann).</p>	<p>108 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, die Nahrungsaufnahme soweit einzuschränken, dass es zu Untergewicht oder Fehlernährung kommt.</p>
<p>109 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu selbstverletzendem Verhalten (z.B. Selbstschneiden, Selbstverbrennen, etc.).</p>	<p>110 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich an Personen zu binden oder sich romantisch für diese zu interessieren, die emotional nicht verfügbar sind.</p>

111 <i>SWAP-200</i> 2009 Hat die Fähigkeit alternative Standpunkte zu würdigen, sogar wenn diese starke Gefühle hervorrufen.	112 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, gegenüber den Folgen seiner/ihrer Handlungen gleichgültig zu sein; scheint sich immun oder unverwundbar zu fühlen.
113 <i>SWAP-200</i> 2009 Scheint keine Reue zu erleben für die Verletzungen oder das Leid, was er/sie anderen zugefügt hat.	114 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, anderen gegenüber kritisch zu sein.
115 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt im Zorn dazu, Dinge zu zerbrechen oder körperlich angreifend zu werden.	116 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, eigene unannehmable Gefühle oder Impulse nicht in sich, sondern in anderen Menschen zu sehen.
117 <i>SWAP-200</i> 2009 Ist unfähig, sich bei Kummer zu trösten oder zu beruhigen; benötigt Beteiligung einer anderen Person, die den Affekt regulieren hilft.	118 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, sexuelle Erfahrungen als abscheuerregend und ekelhaft anzusehen.
119 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, eingeengt oder gehemmt zu sein; hat Schwierigkeiten, sich selbst zu erlauben, eigene Wünsche oder Impulse anzuerkennen oder auszudrücken.	120 <i>SWAP-200</i> 2009 Hat moralische und ethische Standards, und strebt danach, diese zu erfüllen.

<p>121 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist kreativ; kann Dinge auf neue Art und Weise sehen oder sich Problemen annähern.</p>	<p>122 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Die Wohnsituation erscheint chaotisch oder instabil (die Wohnsituation ist z. B. kurzzeitig, vorübergehend oder unklar; hat vielleicht kein Telefon oder keine dauerhafte Adresse).</p>
<p>123 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, rigide an täglicher Routine festzuhalten und wird ängstlich oder fühlt sich unbehaglich, wenn die Routine verändert wird.</p>	<p>124 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zur Vermeidung sozialer Situationen aus Angst vor Verlegenheit oder Beschämung.</p>
<p>125 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Die Erscheinung oder Umgangsformen erscheinen merkwürdig oder sonderbar (z. B. Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Augenkontakt, Sprechrhythmus, etc., erscheint irgendwie seltsam oder „anders“).</p>	<p>126 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint eine eingeschränkte oder eingeengte Spanne von Emotionen zu haben.</p>
<p>127 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich missverstanden, schlecht behandelt oder als Opfer zu fühlen.</p>	<p>128 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Fantasiert darüber, eine ideale, perfekte Liebe zu finden.</p>
<p>129 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, innere Konflikte zu haben, die um Autorität kreisen (kann z. B. das Gefühl haben, er/sie müsse sich unterwerfen, rebellieren, den anderen herumkriegen, besiegen, etc.).</p>	<p>130 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Schlussfolgerungen oder Wahrnehmungen erscheinen sonderbar und eigenartig (z.B. kann scheinbar willkürliche Schlüsse ziehen; kann versteckte Botschaften oder spezielle Bedeutungen in gewöhnlichen Ereignissen sehen).</p>

131 <i>SWAP-200</i> 2009 Hat Schwierigkeiten, sich das Erleben starker angenehmer Gefühle zu erlauben (z. B. Aufregung, Freude, Stolz, etc.).	132 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt zu zahlreichen sexuellen Kontakten; ist promiskuuös.
133 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, arrogant, hochmütig oder geringschätzig zu sein.	134 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, impulsiv zu handeln, ohne die Folgen zu berücksichtigen.
135 <i>SWAP-200</i> 2009 Hat unbegründete Ängste, sich eine medizinische Erkrankung zuzuziehen; neigt dazu normale Beschwerden als Krankheitssymptome zu interpretieren, ist hypochondrisch.	136 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, abergläubisch zu sein oder an magische oder übernatürliche Phänomene zu glauben (z. B. Astrologie, Tarot, Kristalle, übersinnliche Wahrnehmung, „Aura“, etc.).
137 <i>SWAP-200</i> 2009 Zeigt Anzeichen unbewusster homosexueller Wünsche oder Interessen (z.B. kann äußerst homophob sein oder Zeichen einer nicht anerkannten Anziehung gegenüber einer Person des gleichen Geschlechts zeigen).	138 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, unter Belastung in veränderte, dissoziierte Bewusstseinszustände zu geraten (empfindet z. B. sich selbst oder die Welt als seltsam, unvertraut und unwirklich).
139 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, nachtragend zu sein; kann lange Zeit beleidigt oder gekränkt bleiben.	140 <i>SWAP-200</i> 2009 Hat eine sexuelle Perversion oder einen Fetisch; es müssen rigide Abläufe oder höchst eigentümliche Bedingungen erfüllt sein, damit er/sie eine sexuelle Befriedigung erfahren kann.

<p>141 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist extrem identifiziert mit einem sozialen oder politischen „Anliegen“, in einem Ausmaß, das übertrieben oder fanatisch erscheint.</p>	<p>142 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, wiederholte Suiziddrohungen oder -gesten zu machen, entweder als „Hilfeschrei“ oder als Versuch, andere zu manipulieren.</p>
<p>143 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zu glauben, dass er/sie nur von Personen wertgeschätzt werden kann oder Umgang haben sollte, die einen höheren Status aufweisen, überlegen oder sonstwie „besonders“ sind.</p>	<p>144 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich selbst als logisch und rational zu betrachten, unbeeinflusst von Emotion; zieht vor, so zu handeln, als wären Emotionen irrelevant oder belanglos.</p>
<p>145 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Die Sprache neigt dazu assoziativ, vage, weitschweifig, etc. zu sein.</p>	<p>146 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Langeweile in anderen hervor-zurufen (kann z.B. ununterbrochen ohne Gefühl reden, oder über belanglose Angelegenheiten).</p>
<p>147 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Alkohol zu missbrauchen.</p>	<p>148 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat wenig psychologische Einsicht in eigene Motive, das eigene Verhalten, etc.; ist unfähig alternative Interpretationen der eigenen Erfahrungen in Betracht zu ziehen.</p>
<p>149 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich als Ausgestoßener oder Außenseiter zu fühlen; fühlt sich, als ob er/sie nicht wirklich dazu gehöre.</p>	<p>150 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich in einem übertriebenen Ausmaß mit denen zu identifizieren, die er/sie bewundert; neigt dazu ein Bewunderer oder „Jünger“ zu werden (kann z. B. die Einstellungen, Überzeugungen, Angewohnheiten des Vorbildes etc. übernehmen).</p>

<p>151 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint die Vergangenheit als eine Serie unzusammenhängender oder unterbrochener Ereignisse zu erleben; hat Schwierigkeiten, die eigene Lebensgeschichte kohärent darzustellen.</p>	<p>152 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, belastende Ereignisse zu verdrängen oder zu „vergessen“, oder Erinnerungen an belastende Ereignisse bis zur Unkenntlichkeit zu verzerren.</p>
<p>153 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Interpersonale Beziehungen neigen dazu instabil, chaotisch und schnell wechselnd zu sein.</p>	<p>154 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, extreme Reaktionen oder starke Gefühle in anderen auszulösen.</p>
<p>155 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Erfahrungen in Allgemeinplätzen zu beschreiben; ist unwillig oder unfähig, spezifische Details anzuführen.</p>	<p>156 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat ein gestörtes oder verzerrtes Körper-Bild; sieht sich selbst als unattraktiv, grotesk, ekelerregend, etc.</p>
<p>157 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, irrational zu werden, wenn starke Emotionen geweckt werden; kann einen deutlichen Abfall vom üblichen Funktionsniveau zeigen.</p>	<p>158 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint Angst davor zu haben, sich auf eine langfristige Liebesbeziehung festzulegen.</p>
<p>159 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, die eigenen Bedürfnisse nach Fürsorge, Trost, Nähe, usw. zu leugnen bzw. abzustreiten, oder solche Bedürfnisse als unannehmbar zu betrachten.</p>	<p>160 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Es mangelt ihm/ ihr an engen Freundschaften und Beziehungen.</p>

<p>161 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt zum Missbrauch illegaler Drogen.</p>	<p>162 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Äußert widersprüchliche Gefühle oder Überzeugungen, ohne durch die Inkonsistenz gestört zu sein; hat kaum Bedürfnis, widersprüchliche Ideen in Einklang zu bringen oder zu klären.</p>
<p>163 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint sich selbst „bestrafen“ zu wollen; stellt Situationen her, die zu Unzufriedenheit führen, oder meidet aktiv Gelegenheiten des Vergnügens oder der Befriedigung.</p>	<p>164 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, selbstgerecht oder moralistisch zu sein.</p>
<p>165 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu unannehmbar Wünsche oder Gefühle zu verzerren, indem er/sie in ihr Gegenteil verkehrt (kann übermäßige Besorgnis oder Gefühlsbeteiligung ausdrücken während gleichzeitig Anzeichen von uneingestandener Feindseligkeit gezeigt werden, Ekel über sexuelle Dinge bei gleichzeitigen Anzeichen von Interesse oder Erregung).</p>	<p>166 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, zwischen übermäßiger oder verminderter Kontrolle eigener Bedürfnisse und Impulse zu wechseln (d. h. Wünsche und Impulse werden impulsiv und ohne Rücksicht auf die Folgen ausgedrückt, oder sie werden verleugnet und ihnen wird praktisch kein Ausdruck gestattet).</p>
<p>167 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist gleichzeitig bedürftig und ablehnend anderen gegenüber (sehnt sich z. B. nach Intimität und Fürsorge, neigt jedoch dazu, diese abzuweisen, wenn sie angeboten werden).</p>	<p>168 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Kämpft mit echten Wünschen, sich zu töten.</p>
<p>169 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Fürchtet wie ein Elternteil zu werden (oder eine Elternfigur), für das er/sie starke negative Gefühle empfindet; kann alles Erdenkliche tun, um Einstellungen oder Verhaltensweisen zu vermeiden oder abzulehnen die mit dieser Person verknüpft sind.</p>	<p>170 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu trotzig, konträr oder schnell widersprechend zu sein.</p>

171 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Scheint das Allein-Sein zu fürchten; kann große Anstrengungen unternehmen, um das Allein-Sein zu vermeiden.</p>	172 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Erlebt eine spezifische sexuelle Dysfunktion während des Geschlechtsverkehrs oder Geschlechtsverkehrsversuchen (z.B. gehemmter Orgasmus oder Vaginismus bei Frauen, Impotenz oder frühzeitiger Samenerguss bei Männern).</p>
173 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, sich soweit in Details zu verlieren, dass ihm/ihr entgeht, was in der Situation wesentlich ist.</p>	174 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Erwartet von sich, „perfekt“ zu sein (z.B. bzgl. Erscheinungsbild, Leistung, Errungenschaften etc.).</p>
175 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, gewissenhaft und verantwortungsvoll zu sein.</p>	176 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, die eigenen Gedanken, Gefühle oder Persönlichkeitszüge mit denen anderer Personen zu verwechseln (z.B. kann die gleichen Wörter verwenden, um sich selbst und eine andere Person zu beschreiben, kann glauben, dass sie beide identische Gedanken und Gefühle teilen, kann die andere Person als „Erweiterung“ seines Selbst behandeln, usw.).</p>
177 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Überzeugt andere wiederholt von seinem/ihrer Entschluss zur Veränderung, kehrt dann aber zum vorigen, maladaptiven Verhalten zurück; neigt dazu andere zu überzeugen, dass „es dieses Mal wirklich anders ist“.</p>	178 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Befasst sich zwanghaft mit dem Gefühl, dass irgendjemand oder irgendetwas unwiederbringlich verloren gegangen ist (z.B. die Liebe, die Jugend, die Möglichkeit, glücklich zu werden, usw.).</p>
179 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Neigt dazu, voller Energie und kontaktfreudig zu sein.</p>	180 <i>SWAP-200</i> 2009 <p>Hat Schwierigkeiten Entscheidungen zu treffen; neigt bei Wahlmöglichkeiten dazu unentschlossen oder wankelmütig zu sein.</p>

<p>181 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, Sexual- oder Liebespartner zu wählen, die vom Alter, Status (z. B. gesellschaftlich, ökonomisch, intellektuell), etc. her unpassend erscheinen.</p>	<p>182 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, kontrollierend/beherrschend zu sein.</p>
<p>183 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Ist psychologisch einfühlsam; ist fähig sich selbst und andere auf subtile und differenzierte Weise zu verstehen.</p>	<p>184 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Verbale Aussagen scheinen nicht zum begleitenden Affekt oder nonverbalen Verhalten zu passen.</p>
<p>185 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu intensive und unangemessene Wut auszudrücken, die in keinem Verhältnis zur augenblicklichen Situation steht.</p>	<p>186 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Hat Schwierigkeiten, sowohl zärtliche als auch sexuelle Gefühle auf dieselbe Person zu richten (z.B. er/sie sieht andere Menschen als anständig und tugendhaft, oder als sexuell anziehend und aufregend, aber nicht beides).</p>
<p>187 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich für seine/ihre sexuellen Interessen oder Aktivitäten schuldig zu fühlen oder zu schämen (bewusst oder unbewusst).</p>	<p>188 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Das Arbeitsleben erscheint chaotisch und unbeständig (berufliche Vereinbarungen scheinen immer vorübergehend, übergangsweise oder ungenau bestimmt zu sein).</p>
<p>189 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Neigt dazu, sich unglücklich, depressiv oder verzweifelt zu fühlen.</p>	<p>190 <i>SWAP-200</i> 2009</p> <p>Scheint sich privilegiert und als etwas Besonderes zu fühlen, erwartet eine bevorzugte Behandlung.</p>

191 <i>SWAP-200</i> 2009 Emotionen neigen dazu, sich rasch und unvorhersehbar zu verändern.	192 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, übermäßig mit Regeln, Abläufen, Reihenfolgen, Organisation, Ablaufplänen, etc. beschäftigt zu sein.
193 <i>SWAP-200</i> 2009 Es mangelt ihm/ ihr an sozialen Fähigkeiten; neigt dazu, sozial unbeholfen oder unangemessen zu sein.	194 <i>SWAP-200</i> 2009 Versucht die Emotionen anderer zu manipulieren, um zu bekommen, was er/sie will.
195 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, sich zwanghaft mit dem Tod und mit dem Sterben zu befassen.	196 <i>SWAP-200</i> 2009 Ist imstande, Sinn und Zufriedenheit bei der Verfolgung langfristiger Ziele und ehrgeiziger Bestrebungen zu finden.
197 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, interpersonale Beziehungen zu suchen oder zu schaffen, in denen er/sie in der Rolle des Versorgers, Retters oder Beschützers ist.	198 <i>SWAP-200</i> 2009 Kann sich sprachlich nicht gut verständlich machen; hat eine beschränkte Fähigkeit, sich in Worten auszudrücken.
199 <i>SWAP-200</i> 2009 Neigt dazu, passiv und zögerlich zu sein.	200 <i>SWAP-200</i> 2009 Ist imstande, enge und andauernde Freundschaften einzugehen, die durch gegenseitige Unterstützung und einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch gekennzeichnet sind.